

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Icke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mt. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Beilage oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesgut, Vollenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 49.

Hirschberg i. Schl., Donnerstag, den 30. Mai

1889.

Nr. 50 des Hirschberger Tageblatt erscheint Sonnabend, den 1. Juni cr.

## Der italienische Ministerpräsident Crispi

Ist von einem Mitarbeiter des Berl. Tagebl. während seines Aufenthaltes in Berlin interviewt worden. Zu bewundern war die Geduld, mit welcher Herr Crispi unnütze Fragen beantwortete. Der Berichterstatter constatirt selbst, daß ihm Herr Crispi etwas ermüdet vorkam — ein Wunder! Verwunderlicher ist, daß der Interviewer nicht zu merken schien, daß offenbar er selbst die Ursache der Ermüdung war. „Unser Berichterstatter“ fragte zunächst, welches Gewicht die italienische Regierung den antideutschen Demonstrationen in Italien anlässlich der Berliner Reise des Königs Humbert belege? Herr Crispi antwortete, daß in Italien die gewaltige Mehrheit des Volkes für diese Demonstration nur ein mitleidiges Achselzucken habe. Darauf fragte „unser Berichterstatter“, ob nicht die Freunde Crispi's selbst im Herzen mehr Frankreich als Deutschland zu neigten? Herr Crispi gab deutlich zu verstehen, daß er diese Frage für überflüssig halte. Er meinte, daß dieselbe schon durch seine vorhergehende Antwort eigentlich erledigt sei; dennoch, fuhr er fort, möchte ich Ihnen sagen: Blicken Sie auf unseren König, wenn dieser Fürst, welcher sich stets eins mit seinem Volke weiß, bei seinem gestrigen Toast von der „Seele Italiens“ sprach, die ihm auf dieser Reise das Geleit gegeben, so gewährt dieses Wort unseres Monarchen einen genügenden Einblick in die Herzen nicht allein meiner Freunde, sondern aller Italiener. Weitere, zum Theil sehr eigenhümliche Fragen, die Crispi vorgelegt wurden, betrafen das Verhältnis der italienischen Regierung zum Papste, die Gefahr einer Einmischung Frankreichs zu Gunsten des Papstes und Boulanger. Crispi erwiderte, daß die italienische Regierung dem Papste gegenüber in der Defensive sei, aus der sie so leicht nicht heraustreten werde, daß Italien stark genug sei, seine eigenen Wege zu wandeln, und daß die italienische Regierung gar keine Veranlassung habe, sich mit jedem politischen Charlatan zu beschäftigen. Eine Antwort auf die Frage, ob zwischen Deutschland und Italien eine besondere Militärconvention abgeschlossen worden sei, lehnte Herr Crispi natürlich ab; „unser Berichterstatter“ mußte sich mit der Versicherung begnügen: Unser Bündniß mit Deutschland ist ein sehr festes. Zum Schluß holte sich der Gewährsmann des Berl. Tagebl. mitsamt der politischen Partei, die er und sein Blatt vertreten, noch eine wohlverdiente Abfertigung. Er fragte: „Könnte nicht die verschiedenartige Regierungsform beider Länder dereinst Mißklänge hervorrufen? Italien genießt doch eine streng constitutionelle Regierung, während Deutschlands Geschicke gewissermaßen von dem Eigenwillen eines mächtigen Ministers geleitet werden.“ Herr Crispi antwortete darauf: „Sie sind ungerecht. Sie haben in diesem Punkte nicht die geringste Ursache, sich zu beschweren. Was Sie „Eigenwillen“ nennen, ist die Genialität Ihres Kanzlers, der der größte Staatsmann Europas ist. Wenn auch unsere Verfassung freier ist als die deutsche, so ist andererseits Ihre Macht eine viel größere. Und mir scheint es bei dem eigenhümlichen Character ihrer Landsleute sehr fraglich, ob sie unter einer mehr parlamentarischen Regierung diese Machtfülle erreichen hätten, deren Sie sich jetzt zu Ihrem Heile rühmen können. Die großen Männer machen die Geschichte der Staaten. Bei Ihnen waren es Kaiser Wilhelm und Bismarck, wie bei uns Victor Emanuel, Cavour, Mazzini und Garibaldi.“ Nach diesem Ausspruch dürfte Herr Crispi in den Augen der Herren vom Deutschfreisinn, die ihn sonst als einen der Ihrigen zu reclamiren liebten, wohl etwas an Ansehen verloren haben. Wir vermuthen aber, daß er sich darüber zu trösten wissen wird.

Mehr als naiv ist die Art und Weise, wie das B. T. für einen solchen Artikel Reclame zu machen sucht. In seiner Sonntagsnummer bringt es folgende Depesche aus Wien: „Die vom Berliner Tageblatt mitgetheilte Unterredung mit Crispi, welche der hiesige offizielle Telegraph ohne Nennung des B. T. verbreitete, wird allgemein als hochbedeutend anerkannt. Einige Blätter bemerken, das Interview spiegele die Bedeutung der Berliner Entrevue wieder.“ Wir glauben, die obigen Auslassungen sagen es doch noch ein wenig deutlicher, was dieses Interview bedeute.

## Tageschau.

Aus den Strike-Gebieten.

Die Nachrichten aus Westfalen und Rheinland lauten heute im Allgemeinen nicht so ungünstig, als man befürchten mußte. Zu Ausschreitungen ist es nur noch in der „Maria-Grube“ gekommen. Dort wurde in der Nacht zum Montag eine centnerschwere Wagenaxte mit zwei Rädern in den Hauptschacht geworfen, wo drei Bergleute arbeiteten. Glücklicherweise blieb die Achse hängen, bevor sie den Boden des Schachts erreicht hatte. — Wie wenig der Bochumer Beschluß, den Strik fortzusetzen, berechtigt war, ergiebt sich aus Folgendem: Der Vertrauensmann des Essener Bezirks, Herr Eckhardt, der in Bochum zum Waffenstillstand gerathen hatte, sagt sich von dem dort gefaßten Beschlusse offen los und richtet an die Kameraden folgenden Aufruf: „Ich halte fest an den Worten, die ich in Bochum gesprochen habe, und bitte Euch dringend: Striket nicht von Neuem, denn das würde meiner Ueberzeugung nach Euer Unglück sein, sondern arbeitet am Montag Alle ausnahmslos ruhig weiter!“ In gleichem Sinne reden die Blätter, die seither kräftig für die Forderungen der Arbeiter eingetreten sind; so heißt es z. B. in der Ess. Volksztg.: „Ist es recht, der Halsstarrigkeit einiger Bechendirectoren im Dortmund und Bochumer Revier wegen einen Verzweigungskampf gegen alle Bechen zu unternehmen und Tausende von Familien dem sicheren Elend, dem Hunger auszusetzen?“ Aber nicht einmal im Dortmund Revier, das zu Bochum den Ausschlag gab, zeigt sich Einigkeit. Dort sind früh auf zahlreichen Werken die Belegschaften eingefahren; der Plan des neuen Strikes ist also von vornherein mißglückt. — Der Vorstand des bergbaulichen Vereins zu Essen beschloß den Verwaltungen der Bechen zu empfehlen, auch für die Strikenden den Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. d. M. zu verlängern, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche die Arbeit bis dahin nicht aufgenommen haben sollten, als der Belegschaft nicht mehr angehörig angesehen werden würden. — In der Redaction der Westf. Volksztg. zu Bochum hat eine Hausdurchsuchung stattgefunden. Der Redacteur des Blattes, Fußangel, wurde polizeilich sistirt. In der Redaction des genannten Blattes scheint die Strikebewegung ihren Mittelpunkt zu haben. Auch ein Berichterstatter der Frankfurt. Ztg. soll verhaftet sein. — Etwa zwei Drittel aller Belegschaften stehen schon seit Dienstag wieder in Arbeit; ein neuer Ausbruch ist nur aus der Stolberg'schen Zinkhütte, von Dortmund aus gemeldet worden. — In Sachsen und Schlesien ist alles ruhig. Aus dem Waldenburger Revier wurden die Truppen zurückgezogen, nur eine Schwadron Kürassiere und ein Bataillon der Zehner blieben noch dort, ebenso die Jäger-Compagnie unserer Hirschberger Garnison in Rothenbach. Im Reichenbacher Weberbezirk stellt sich der Strike offenbar als eine durch socialdemokratische Hege hervorgerufene Bewegung dar. — In Langenbielau ist theilweise die Arbeit wieder aufgenommen, in Ernsdorf aber noch nicht. — Nähere

Nachrichten über die Gründe, warum denn eigentlich das gesammte Central-Strike-Comité verhaftet wurde, sind bisher nicht eingelaufen; fest steht indeß, daß bei Bergmann Weber in Folge einer Hausdurchsuchung socialdemokratische Schrift gefunden wurden. Mit Bebel stand er in Depeschenwechsel. — Im Saargebiet geht es noch immer nicht gut. Es striken dort etwa noch 12 000 Mann, doch hofft man in Sulzbach (Kreis Saarbrücken) auf baldigen Schluß des Strikes, weil die neunstündige Schichtzeit jetzt zugestanden wurde.

## Eine Gesandtschaft aus dem schwarzen Welttheil.

Die Gesandtschaft des Sultans Mandara macht im Berliner Publikum viel von sich reden. Dieselbe besteht aus vier Personen, dem Minister Ndarascha („Elfenbein“) und dessen Begleiter Ndeura („Das angebetete Kind“), Ndegarischa („Krieger“) und Kavirra („Der nach der Heimkehr vom Kriege Geborene“). Ihre Kleidung, weiße oder rothe Mäntel, weiße Kopftücher u. s. w., darf natürlich nicht etwa als „Nationaltracht“ angesehen werden, da letztere nur aus Leinentüchern besteht, sondern ist für sie allmählich, je nach den Anforderungen des Klimas und der Civilisation, in Sansibar, Bombay, Aden und Hamburg beschafft worden. „Echt“ in unserem Sinne ist nur die eigenhümliche Frisur: das Haar ist ganz kurz geschoren und mit schwarzen, nehartigen Schnüren durchflochten. Als weiterer Schmuck dienen Elfenbeinringe an den Armen und Schnüre von bunten Perlen um den Hals, sowie Holzpföde u. dgl. m. in den Ohrläppchen, in welchen auch Streichholzschachteln oder ähnliche Gegenstände aufbewahrt werden. Außerordentliches Vergnügen machte ihnen in Hamburg ein Besuch einer Gummiwaaren-Fabrik, sowie ferner ein solcher des Hagenbed'schen Tierparks, in welchem sie mit Interesse die Löwen und Elephanten beobachteten. Die Crocodile dagegen, denen in Moschi öfters Menschen zum Opfer fallen, wurden mit Unbehagen betrachtet. Als zuletzt Herr Hagenbeck den Minister fragte, ob er ihm einen der soeben gefütterten Löwen schenken solle, lehnte jener dankend ab mit der Bemerkung, Fleisch verzehre er lieber selbst. Im Circus Renz mißfielen ihnen die Clowns, die „keine Menschen, sondern Teufel“ seien, während die Pferde lebhaft bewundert wurden. In Berlin giebt es des Staunens natürlich noch weit mehr als in Hamburg. Ganz außer sich waren sie über die ihnen unbegreiflichen Wachsfiguren in Castans Panoptikum. Einen Besuch in der Loewe'schen Waffenfabrik schildert das B. T. also: Die Herrschaften vom Berge Kilimandschara haben am Sonnabend Nachmittag der Waffenfabrik von Ludwig Loewe u. Co. in der Hollmannstraße einen Besuch abgestattet. Um vier Uhr Nachmittags fuhren sie in zwei Wagen am Portal der Fabrik vor — fünf dunkelhäutige Gestalten in ihrem etwas mangelhaften Nationalcostüm, begleitet von ihrem Führer Herrn Dr. Ehlers und einem Unterofficier, der ihnen während ihres hiesigen Aufenthaltes beigeordnet ist. Herr Isidor Loewe, der Chef des Hauses, empfing sie und geleitete die fremdartigen Gäste durch alle Theile des ausgedehnten Fabrik-Etablissements. Der eine der fünf Herren vom Stamme der Mandara, welcher deutsch und englisch spricht — er ist, nebenbei gesagt, evangelisch, besitzt aber trotzdem drei Frauen, was freilich am Berge Kilimandschara eine geringe Zahl ist — machte den Dolmetscher. Die fünf Fremdlinge zeigten naturgemäß nicht allzuviel Verständnis für die complicirten Maschinen, sie starteten die technischen Einrichtungen mit kindlicher Verstandlosigkeit an. Nur in der Schmiede, die auch in der Heimath der Mandaraner nichts Unbekanntes ist, gaben sie ihr Interesse zu verstehen und freuten sich über ihre Gelahrtheit. Die breitschultrigen, kräftigen Arbeiter in der Schmiede erregten ihr ehrfürchtiges Erstaunen. Auch einige Feilen, die man ihnen gab, machten ihnen

Bergnügen, und sie führen grinsend mit den Fingern über die rauhe Fläche. Herr Löwe schenkte Jedem von ihnen auch einen Revolver, an dessen Abzug sie dann stillvergüht zu knipsen begannen. Hoffentlich verfallen sie, mit dem mörderischen Ding in Händen, nicht auf Selbstmordgedanken. Als man sie mit Sekt bewirthen wollte und ihnen Selterwasser dazu anbot, zeigten sie sich bereits sehr culturbelegt, sie ließen das Selterwasser stehen und tranken den Sekt. Auch Cigaretten rauchten sie mit sichtlichem Behagen. Nachdem sie anderthalb Stunden in der Fabrik herumgewandert, stiegen sie wieder in ihre Wagen und fuhrten, nachdem sie sich verabschiedet hatten, nach dem Kaiserhof zurück. In der Hollmannstraße wurden sie von einer großen Menschenmenge erwartet, die noch durch die um diese Zeit aus den Fabriken heimkehrenden Arbeiter verstärkt wurde. Eine Anzahl Polizisten hielt die Menge im Zaum. — Ende dieser Woche tritt die Gesandtschaft die Heimreise an. Sie wird in Mandara Wunderdinge zu erzählen haben!

**Deutsches Reich.**

Berlin, den 28. Mai.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfangen gestern den Begleiter der Gesandtschaft des Sultans von Mandara am Kilimandschara, Lieutenant Ehlers, und betrauten denselben mit der Ueberbringung der Gegengeschenke an den Sultan.

Unter Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers hat gestern ein Kronrath stattgefunden, an dem der Reichskanzler und sämtliche Minister theilnahmen. Es wird angenommen, daß die Lage in den Strikbezirken den Gegenstand der Berathung bildete.

Die Flottenschau zu Ehren des Kaisers Wilhelm gelegentlich seines Besuches in England soll einem Telegramm aus London zu Folge am 3. August stattfinden. Außer etwa 100 britischen Kriegsschiffen aller Gattungen, „Melsons Victory“ an der Spitze, werden an der Schau, wie es heißt, auch etwa 12 Schiffe der deutschen Kriegsflotte theilnehmen.

Der König von Italien hat in Anerkennung des Pflichterfüßers der Schutzmannschaft dem königlichen Polizeipräsidium 2000 Francs zur Vertheilung an die während der Festtage besonders in Thätigkeit gewesenen Beamten übermitteln lassen.

Die gestrige Sitzung der Samoakonferenz währte drei Stunden. Es sind noch weitere Sitzungen notwendig. Es scheint, daß sich Schwierigkeiten ergeben haben.

Die am 23. d. Mtz. stattgefundenene Reichstagsersatzwahl in Schwerin in Mecklenburg hat ein definitives Ergebnis nicht gehabt. Vielmehr hat zwischen dem deutschkonservativen Candidaten, Ministerialrath von Blücher, der 5972 Stimmen erhielt, und dem national-liberalen Candidaten, Senator Brunnengräber, der 5560 Stimmen erhielt, eine Stichwahl stattzufinden. Der socialdemokratische Schankwirth Schwarz erhielt 4039 Stimmen, die also den Ausschlag geben würden, wenn nicht eine Stimmenthaltung der socialdemokratischen Wähler wahrscheinlich wäre.

Dem Reichstag-Comitee für die Crispi-Feier ist von dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi folgendes Schreiben zugegangen: Berlin, den 26. Mai 1889. Hochverehrte Herren! Worte reichen nicht aus, um Ihnen die tiefe Dankbarkeit auszudrücken, die ich für den herzlichen gestrigen Empfang empfinde. Meine Gefühle kennen Sie und ich danke Ihnen für die mir dargebotene, willkommene Gelegenheit, sie Ihnen aufs Neue feierlich zu bezeugen. Diesen Gefühlen werde ich stets treu bleiben: denn indem ich dem Gedanken diene, der unsere beiden Länder geeinigt hat und verbunden hält, weiß ich mich im Dienst der Sache des Friedens und der Ordnung. Mit Ihnen persönlich umschlingt mich jetzt ein neues Band: die unvergängliche Erinnerung an eine erhebende Vereinigung, in der wir unsere gleichen Herzen in großherzigen Empfindungen und edlen Regungen schlagen fühlten. Haben Sie Dank, Alle und jeder Einzelne von Ihnen und betrachten Sie mich stets als Ihren ergebensten J. Crispi.“

Das socialdemokratische Berliner Volksblatt meldet: Die socialdemokratische Fraction beschloß, die Herren Liebknecht und Bebel als ihre Vertreter zum internationalen Congreß nach Paris zu senden. Der vorige Woche in Breslau tagende Lössercongreß, auf dem 6500 Lösser durch 42 Delegirte vertreten waren, wählte den Regierungsbaumeister Kessler als Delegirten für den internationalen Congreß. Die Halberstädter Socialdemokraten lassen sich durch A. Heine vertreten.

Der Fürst Sulkowski ist in der Privat-Heilanstalt des Dr. v. Ehrenwall in Ahrweiler eingetroffen, in welcher er zunächst verbleiben wird. Die Untersuchung wegen der Entführung nimmt einen größeren Umfang an; die Wiener Gerichtsbehörde fahndet eifrig nach dem eigentlichen Urheber. Obwohl durch vielfache ärztliche Gutachten die Geisteskrankheit des Fürsten

längst festgestellt erscheint, so dürfte die Vormundschaft dennoch eine nochmalige Prüfung des Geisteszustandes des Fürsten veranlassen.

**Ausland.**

**Italien.** Diese Woche soll in ganz Italien eine angeblich von einem Exdiplomaten verfaßte Broschüre gegen Deutschland vertheilt werden. Die Broschüre soll die angebliche „Hinterlist Preußens gegen Italien von 1859 bis 1889“ documentarisch bloßstellen. Auch geben die Iridentisten dem Abgeordneten Imbriani ein großes Banket als Dank für sein energisches Auftreten in der Kammer gegen Oesterreich. — Der König, der Kronprinz und Ministerpräsident Crispi sind am 28. früh auf dem Lustschloß Monza bei Mailand eingetroffen und am Bahnhöfe durch den Präfecten von Mailand und den Unterpräfecten von Monza empfangen worden. Crispi reiste alsbald nach Mailand weiter. — Die Polizei in Rom verbot die Abhaltung einer Feier für den im Mittelalter in Rom verbrannten Giardano Bruno in der leoninischen Stadt, d. h. in dem nahe dem Vatican gelegenen Stadttheil von Rom. — Zwischen Cenezzo und Almenno im Bergamaschischen wurde durch einen Erdfall, der sich von dem Colle Vigna ablöste, ein ganzes Deconomie-Gebäude mit 7 Insassen verschüttet. — Die Bediensteten der italienischen Tramway-Gesellschaft in Rom haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Römische Tramway-Gesellschaft hat ihr gesamntes Personal entlassen und neue Kutscher und Conducteure engagirt.

**Frankreich.** Die Verhandlung gegen Perrin, welcher bei Eröffnung der Gedächtnisfeier an die Revolution von 1789 einen blinden Schuß auf den Präsidenten Carnot abfeuerte, hat ihren Anfang genommen. — Die Imperialisten veranstalten Sonnabend, den 1. Juni, dem Tage, an welchem vor 10 Jahren der kaiserliche Prinz im Zululande getödtet wurde, eine große Gedächtnisfeier in der Augustiner-Kirche. — Die bedeutendste Anziehungskraft übt gegenwärtig die „Buffalo-Bills-Truppe“, welche sich in dem neuen, 55 000 Meter großen Hippodrome producirt. Die Truppe besteht aus 250 Indianern, mexicanischen Jägern, Trappern u., 200 Pferden, Ponies, 20 Büffeln und einer gleichen Anzahl von Stieren, wie sie in Spanien zu den Gefechten verwendet werden. Der Andrang zu diesen „Buffalo-Bills-Spielen“ ist ein derartiger, daß am Sonntag gegen 7000 Personen an den Cassen abgewiesen werden mußten. — Vor dem Geschworenen-Hofe der Unter-Scine stand vorige ganze Woche ein Apotheker-gehilfe Namens Pastré-Beaussier, angeklagt, 14 Menschen vergiftet zu haben. Die Beweisaufnahme hatte für den Angeklagten so erschwerende Momente erbracht, daß man allgemein dessen Verurtheilung zum Tode erwartete. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten jedoch in allen Fällen kostenlos frei. Der Tumult und die Ausbrüche der Empörung von Seiten des Publikums nahmen nach der Verkündung des Urtheils einen bedrohlichen Character an, derartig, daß man den Freigesprochenen, welcher sofort auf freien Fuß gesetzt werden sollte, noch bis zum Abend in Verwahrung behielt, um ihn so vor Thätlichkeiten zu schützen.

**England.** Der 70. Geburtstag der Königin Victoria von England wurde am Sonnabend in üblicher Weise durch Glockengeläute, Böllerschüsse und Beslagung der öffentlichen Gebäude begangen. Vormittags fand auf dem Plage vor den Horse Guards eine Galapara-de der Haustruppen statt. In der Suite des Herzogs von Cambridge, der als Höchstcommandirender der Armee die Parade abnahm, ritten der Prinz von Wales (in Feldmarschalluniform), der Herzog von Teck, Prinz Albert Victor, Lord Wolseley und die übrigen Officiere des Hauptquartierstabes, sowie die Militärattachés der fremden Botschaften. Auch die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern wohnte dem militärischen Schauspiele bei, welches, begünstigt von schönem Wetter, eine ungeheure Volksmenge anzog. Nachmittags hielt auf demselben Plage die hauptstädtliche Feuerwehr ihre jährliche Uebung in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Wales und einer etwa 40 000 Personen zählenden Volksmenge ab, wobei es, da keine hinreichende Polizeimacht erschienen war, zu argen Unordnungen kam, welche die Ausführung des Programms verhinderten. Abends gaben die Minister und Großwürdenträger des Hofes die üblichen Festslichkeiten und die Feier schloß mit einer glänzenden Illumination des Westendes.

**Lokales und Provinzielles.**

Hirschberg, den 29. Mai.

\* Tagesbericht. Das Himmelfahrtsfest, welches im preußischen Staate unter der Regierung Friedrichs II. suspendirt, hernach aber wieder eingeführt worden war, hat im Volksmunde eigentlich einen recht schlechten Witterungs-Credit. Dieses Mal steht demselben nun noch ein schwarz angekleideter „Falb-Tag“

zur Seite (der 29. Mai!); kein Wunder, wenn wir das Schlimmste befürchten! Und das ist doppelt schmerzlich, weil in sehr weiten Kreisen dieser Tag ein offizieller Ausflugsstag ist, an welchem man gleichsam die Pfingstfreude praenumerando schmecken will. Die Bauernregel sagt:

Regnet's an der Himmelfahrt,  
Bleibt es lang bei solcher Art.

Hoffentlich trifft das dieses Mal nicht zu, wenigstens wünschen wir unsern Lesern und Leserinnen das aller-schönste Ausflugs Wetter.

„Komm mit, verlaß das Marktgeschrei!  
Verlaß den Qualm, der sich Dir ballt  
Um's Herz und atme wieder frei!  
Komm mit mir in den grünen Wald!“

\* „Sieh, das Gute liegt so nah!“ Man würde den Hirschbergern unrecht thun, wenn man ihnen nachsagte, daß sie in Bezug auf die in unserer unmittelbaren Nähe sich darbietenden Naturschönheiten dem oben angeführten Dichtervort nicht Glauben schenken. Im Gegentheil! Selbst an einem Sonntag, wie dem letzten, dessen köstliche Witterung so recht zu weiteren Wanderungen und Ausflügen einlud, waren Cavalierberg wie Hausberg vom frühen Morgen bis zum späten Abend das Ziel von wahren Wallfahrten in ihre nunmehr voll erblühte Maiherrlichkeit. Die volle Laubentwidelung aller Baumarten, insbesondere der wunderbar schöne Effect der frisch ausknospenden Coniferen geben dem Wald um diese Zeit einen coloristischen und pittoresken Reiz, der unbeschreiblich ist! In den Abhangs-Geländen des Cavalierberges, wo theilweise Gartenanlagen vorhanden, finden wir alle bunten Farben der Gehüschblüthen vertreten; zu dem Dunkelroth der japanischen Quitte gesellt sich das zarte Milchweiß des Schneeballes und neben das Gelb des Goldregens stellen sich die lilafarbigten Locken des Flieders. Von Vogelklang durchhallt ist da wie dort der ganze, duftige Waldesdom, kein Wunder also, wenn Sang und Klang, Farbe und Duft ihren vollen Zauber ausüben auf Auge, Ohr und Herz. Kein Wunder, wenn wir immer wieder auf's Neue unseres Cavalierberges und unseres Hausberges Schönheit rühmen und preisen! Ja, selbst der materielle Mensch, der nur mit Kechle und Zunge genießen will, findet unter den schattigen Bäumen seine Rechnung. Hier öffnet die gastlichen Thore der Bruner'sche Felsenkeller mit seinem großen Concertgarten, in dem so oft Frau Musica Gastrollen giebt und in dem Heinrich'sche Küche allen Anforderungen bestens entsprechen. Dort ladet ihn das gemüthliche Haus des Tenglerhofes, in dem man sich trefflich verpflegen kann, ein; ein Lob, welches auch die dort logirenden Sommerfrischler ihrem freundlichen Logisgeber nachrühmen. Zu Dritt finden wir das Waldschloßchen, dessen neuer Pächter Herr W. Beer es sich sehr erfolgreich angelegen sein läßt, Haus und Garten hübsch zu renoviren und alle Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Auch hier sind für den Sommer Logis zu haben und sicher bleibt keine Stube unbesetzt. Der Hausberg, mit seinem köstlichen Panorama, gehört fraglos auch zu dem „Guten, das uns so nahe liegt“ und das die Hirschberger ebenfalls dankbarlichst zu würdigen wissen, zumal auch dort für die körperliche Verpflegung durch die aufmerksame Bewirthing des Herrn A. Sell alles Erdenkliche geschieht. Freilich ist damit das „nahe liegende Gute“ noch lange nicht erschöpft! Ueberall liegt und steht es dicht vor unseren Thoren, ja in unserem Weichbild selbst! Wie wenige Städte können sich so herrlicher Restaurationsgärten rühmen wie Hirschberg? Und fast alle Dörfer, die im weiten Rundbogen auf Berg und im Thale unsere Stadt umschließen, haben ein sommerliches buon retiro. Sie alle gehören zu dem „Guten, was so nahe liegt“ und wir wollen wünschen, daß ein recht schöner Sommer die oft getäuschten Hoffnungen der tüchtigen Wirthe endlich einmal recht gründlich erfülle!

\* Bedauerliche Ruhestörungen, durch socialdemokratische Agitatoren veranlaßt, haben am letzten Sonntag in Bunzlau stattgefunden. Der bekannte Schneidemeister Kühn aus Langenbielau sollte dort vor etwa 1000 Arbeitern sprechen, allein auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes wurde die Versammlung aufgelöst. Einzelne mußten gewaltsam aus dem Local entfernt werden, auch im Wintergarten, wo man wohl eine zweite Sitzung plante, war die Haltung eine drohende. Als Herr Kühn es vorzog, anstatt sich mit dem Polizei-inspector auf's Rathhaus zu begeben, nach Breslau zurückzufahren, wurden die Beamten durch Steinwürfe insultirt und mußten von ihrer Waffe Gebrauch machen. Herr Kühn fuhr im Waggon erster Classe nach Breslau; mehrere Parteigenossen fuhrten bis Thomaswaldau mit. Abends erfolgten noch Verhaftungen und erst gegen Mitternacht wurde es ruhig in der Stadt.

\* Die Deutsche Colonialzeitung veröffentlicht eine Liste der 66 Unterofficiere in der Expedition des Reichscommissars Wismann. Die Liste enthält aus den Provinzen Schlesien und Posen folgende 11 Namen: Gustav Bille, 2. Garde-Feld-Art.-Reg., aus Jedlitz im



# Geschäfts-Eröffnung

der

## Hirschberger Molkerei (Hohberg & Litsche).

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir **Montag, den 27. d.** unsere neu eingerichtete

### Dampf-Molkerei

in Betrieb gesetzt haben und erlauben uns, unsere Producte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Wettbewerb erfolgreichst die Spitze zu bieten und in jedem Genre Producte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntniß und sachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf **Wohlgeschmack, Frische, Fettreichthum und Haltbarkeit** dürften die Producte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf practische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehendster Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf unserer Producte in der Molkerei hat bereits am **Montag, den 27. Mai**, begonnen, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passiren werden, beginnt vom **1. Juni** ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisirt wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, daher alle etwa vorhandenen Bacterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen. — Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Producte **unverfälscht** zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschaften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Producte auf der Tafel zu führen, bitten wir um geneigte Unterstützung.

Hirschberg, den 30. Mai 1889.

Hochachtungsvoll und ergebenst

## Hohberg & Litsche.

### Staub-Mäntel

in den neuesten, feinsten Formen, glatt, gestreift u. carrirt aus Alpaca, Panama, Gloria u. wasserdicht. Stoffen,

in den verschiedensten Größen zu spottbilligen festen Preisen.

Visit-Umhänge, Fichus, Jaquetts, Regen-Mäntel u. s. w.

in größter Auswahl.

Kinder-Mäntel und Jaquetts

zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

Durch unser vielseitiges Geschäft verkaufen wir selbst die **apartesten Neuheiten** mit dem geringsten Nutzen zu streng festen Preisen.

## Adolf Staeckel & Co.

Nicotinfreie

### Cigarren und Rauchtobake

von Dr. R. Kissling & Comp. in Bremen

empfiehlt einer gefl. Beachtung

**Emil Jaeger.**

Eine große, doppelt wirkende

### Pumpe

mit 3" lichte W., Saug- und Druckröhren und Göpelantrieb, fast neu, zur Ent- und Bewässerung zu verkaufen, ev. zu verkaufen bei

**E. Draber,**

Spritzenbauanstalt, Hirschberg i. Schl.

Durch Umzug ein neues Piano zu verkaufen. Näheres 8 Neue Hospitalstraße 8.

Wohne jetzt

am Markt, Ecke der Langstraße, im Hause des Herrn Kaufmann **Wendenburg**,

1 Treppe hoch.

**Zahnarzt Engel.**

### Garnirte und ungar nirte Hüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen

**Geschwister Hüttig,**

114b

Langstraße 17.

Ziehung nächste Woche! 4., 5., 6. u. 7. Juni!

4. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn 90000 Mk. baar. Hierzu 1/2 Loos 3,80 Mk., 1/2 Loos 2,05 Mk., 1/4 Loos 1,30 Mk., incl. Porto und Liste.

Weseler Geld-Lotterie, Hauptgewinn 40000 Mk. Ziehung 4. Juni und nächste Tage; Preise dieselben.

11. Marienburger Pferde-Lotterie, Hauptgewinn eine 4spännige Equipage im Werthe von 5000 Mk., complet 3. abfahren, 1/2 Loos 3,50 Mk. incl. Liste.

9. Weimar-Lotterie, Hauptgewinn ein Brillantenschmuck im Werthe von 50000 Mk.: 1. Ziehung 15.—17. Juni; 2. Ziehung 14.—17. December 1889, 1/2 Loos für beide Ziehungen geltend nur 1 Mk., Liste und Porto 30 Pfg. extra, bei sämtlichen Ziehungen über 7000 Gewinne, empfiehl und versendet bis 7. Juni, Abends 8 Uhr

**P. Grossmann, Liegnitz,**

Bäderstraße 24.

32a

Briefmarken und Coupons nehme in Zahlung, Nachnahmebestellungen bleiben unberücksichtigt. Bei Entnahme von 10/1, 10/2, 10/4 oder 10/8 Loose ein Freilos!

Hierzu 1 Beilage.

und von jener Stunde an gelang mir Alles. Ich war im Stande, ihm zu nützen, und er half mir. Seine Gesundheit war so erschüttert, daß er des Beistandes eines jüngeren, kräftigeren Mannes bedurfte. Seine Stellung war so gut, daß er mir vorwärts helfen konnte, und wie ich Ihnen erzählt habe, bin ich jetzt wirklich ein reicher Mann. Geld kommt immer zu spät.

„Unsin“, sagte Doctor Dilton, „nichts in der Welt kommt jemals zu spät mit Ausnahme eines saumseligen Gastes beim Diner. Lassen Sie den Kopf nur nicht hängen, Muth gefaßt. Aber jetzt müssen wir aufbrechen. Wir wollen die Flasche leeren, und keine zweite bestellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Gewitter.

Die in den letzten Jahrzehnten hervorgetretene Zunahme der Blitzschäden hat überall die Aufmerksamkeit auf diese noch heute räthselhafte Naturerscheinung gelenkt. Man hat die Vermuthung aufgestellt, daß die gewaltige Vermehrung der Eisenbahnlilien und der zunehmende Verbrauch des Eisens als Baumaterial u. s. f. nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung größerer Electricitätsmengen geblieben sei; die letzten Gründe der bedrohlichen Erscheinung sind aber trotz der Fortschritte der meteorologischen Wissenschaft noch heute in Dunkel gehüllt. Sicher ist, daß namentlich im flachen, baumlosen Land die Gefährlichkeit der Gewitter ganz erheblich gestiegen ist. Die sächsische Tiefebene z. B. wird gerade in diesem Monat von zahlreichen, schweren Gewittern heimgesucht. Wer bei einem nächtlichen Gewitter auf der Leipzig-Dresdener Bahnlinie fährt, kann mit einiger Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, hie und da in der Ferne Feuersehne aufleuchten zu sehen, die von zündenden Blitzschlägen herrühren. Gut, daß wenigstens der Eisenbahnwagen verhältnißmäßigen Schutz gewährt. Der Fall, daß der Blitz in einen fahrenden Zug einschlägt, kommt selten vor; überdies bieten die Schienen eine sichere Ableitung und führen den gefährlichen Funken ohne Schaden der Erde zu. Bewaldete Gebirgsgegenden genießen einen natürlichen Schutz, da die Bäume als Blitzableiter dienen. In dieser Hinsicht ist es von besonderem Interesse, daß nicht alle Baumarten dieselbe Anziehung auf den Blitz ausüben. Am wenigsten wird die Buche (Roth- und Weißbuche) vom Blitz getroffen; ein Jäger will schon seit langer Zeit beobachtet haben, daß das Rehwild bei herannahenden Gewittern regelmäßig sich in den Buchenbeständen zusammenzieht. Weit mehr ist die Fichte dem Blitz ausgesetzt, am meisten aber die Eiche, dieser bei unseren heidnischen Vorfahren dem Donnergott Donar (Thor) geheiligte Baum. Auf eine vom Blitz getroffene Buche kommen 20 und mehr Eichen.

Die Gewitter werden durch aufsteigende Luftströme verursacht, wie sie sich namentlich im Sommer bei ruhiger Luft und heiterem Himmel über stark erwärmten Landstrichen bilden, indessen treten auch zuweilen im Winter Gewitter auf und sind dann häufig von Schneestürmen begleitet. Die aufsteigende warme und feuchte Luft kühlt sich in den oberen Regionen bedeutend ab; insolge dessen verdichtet sich der Wasserdampf zu Wolken und Regen, wobei auch Electricität entsteht. Auf ihren Wanderungen werden die Gewitter durch größere Flüsse und Bergzüge sehr oft aufgehalten. Diese Erscheinung ist so zu erklären, daß Wasserläufe und Berge sich nicht so stark erwärmen, wie das umgebende Land. Der aufsteigende warme Luftstrom, den das Gewitter mitbringt, kommt über ihnen zu stehen und die Wetterwolken hängen sich dann oft stundenlang über solchen Orten fest. In Deutschland bilden z. B. die meisten größeren Flußläufe derartige Wetterseiden.

Jagd und Sport.

In Acherleben schlägt man zur Befestigung der Hamster in diesem Jahre einen anderen Weg ein, indem man dieselben nicht mehr fangen, sondern mittels Phosphor vergiften läßt. Zur Zeit sind 16 Arbeiter, welche unter zwei Aufsichtern stehen, damit beschäftigt. Es werden etwa 10 Ctm. lange Mohrrübenstücke bis über die Hälfte gespalten, inwendig mit einer Phosphormischung bestrichen und wieder zusammengedrückt. Diese von Hamstern gern gefressenen Mohrrübenstücke hängt man an S-förmig gebogenen Drähten in die Löcher.

In dem Befinden des Grafen Heinrich Dohna, welcher bekanntlich vor einigen Wochen auf der Charlottenburger Rennbahn sehr unglücklich zu Falle kam, ist dem H. S. zufolge bisher immer noch keine entschiedene Besserung eingetreten. Am meisten Besorgniß erregt die oft stundenlange Bewußtlosigkeit des Patienten. Die behandelnden Aerzte geben ungeachtet dieser ungünstigen Symptome die Hoffnung nicht auf, den beliebten Officier wiederherzustellen. Indessen dürfte es im günstigsten Falle noch lange dauern, bis völlige

Genesung eintritt. Um dem Leidenden mögliche Ruhe zu verschaffen, ist vor dem Hause Tempelhofer Ufer der Straßendamm eine Strecke weit mit Stroh bedeckt, und sind Tafeln aufgestellt mit der Mahnung: „Schritt fahren.“

Auf dem Ratiborer Jagdgebiet wurden in den Jahren 1886, 1887 und 1888 erlegt an Nutzwild: 59 397 Hasen, 23 461 Rebhühner, 35 952 Fasanen, 763 Rehböcke, 9965 Stück von sonstigem Nutzwild (Krammetsvögel, wilde Enten und Gänse, Schnepfen, Bekassinen, Wachteln und Birzhähne). Im Ganzen wurden also in den letzten drei Jahren erlegt 129 538 Stück Nutzwild oder im Jahresdurchschnitt 43 180 Stück. Dazu kommen 5832 Stück Raubvögel und 5982 Stück anderes Raubzeug. Ueberhaupt wurden also abgeschossen 141 352 Stück Wild oder im Jahresdurchschnitt 47 117 Stück.

Bäder und Sommerfrischen.

Schreiberbau. Unter allen Sommerfrischen des Riesengebirges nimmt Schreiberbau bekanntlich den ersten Rang ein. Die örtlichen Verhältnisse sind hier nicht erst im Werden begriffen, sondern sind seit Jahren festbestehend und allgemein beliebt. Neben einer stattlichen Reihe guter Hotels sind zahlreiche Privathäuser den Fremden gastlich geöffnet; es sind in Schreiberbau für alle Ansprache und Verhältnisse stets Wohnungen vorhanden. Wer zum ersten Male nach Schreiberbau gehen will, thut wohl daran, vorher erst eine Art Reconoscirungsreise hierher zu machen, oder aber sich anfragen an Herrn Dr. med. Klodt oder Herrn Hauptlehrer Winkler zu wenden; beide Herren sind in der Lage, die beste Auskunft über alles, was mit einem hiesigen Kuraufenthalt zusammenhängt, zu geben. Daß sie dies auch gern thun, ist hier überall bekannt und entspricht ihrem regen Interesse, welches sie für die Entwicklung ihres schönen Heimathsortes haben. Es erübrigt wohl, die landschaftlichen Reize Schreiberbau's erst besonders hervorzuheben; wer nicht weiß, daß Schreiberbau eine der köstlichsten Perlen des ganzen Riesengebirges ist, der kennt auch das Riesengebirge selbst nicht. Ein einmaliger Sommeraufenthalt genügt kaum, selbst bei täglicher, rüstiger Wanderung, die ganze herrliche Umgebung Schreiberbau's kennen zu lernen, ein besonderer Reiz liegt ja nun auch in der unmittelbaren Nähe der berühmten Josephinenhütte. Am wichtigsten erscheint es vielmehr, auf die bedeutende Verschwiegenheit der Höhenlage der weitgedehnten Ortschaft Schreiberbau hinzuweisen; es kommt hier eine Thal-, Wald- und selbst eine Hochgebirgs-Region in Betracht. Eine vorbereitende und dabei interessante Lectüre gewährt übrigens das hübsche Buch von Herrn Hauptlehrer Winkler: „Schreiberbau, seine Geschichte, Natur und Beschreibung“; dasselbe ist vom Verfasser zu beziehen.

Vermischtes.

Von einem unheimlichen Funde wird aus Stockerau (Oesterreich) gemeldet: Im Gasthause des Anton Winterer in Ober-Jögerndorf wurde am 7. d. bei einem Baue im Hofe in der Tiefe von 2 1/2 Schuh ein menschliches Gerippe aufgefunden. Ehemals war das genannte, an der Tullner Straße gelegene Gasthaus ein Einkehrwirthshaus, in welchem häufig Fremde übernachteten. Das Gerippe befand sich in geringer Tiefe und in hochender Stellung, die Beine übereinander gekreuzt und die Knie eingebogen, den Kopf auf die Brust gesenkt. Die zur Aufnahme des Local-Augenscheines erschienene Gerichts-Commission erkannte, daß das Scelet das eines etwa 20jährigen Menschen sei, daß dasselbe, nach den vorgefundenen Resten von Leinwand und nach der hochenden Stellung zu urtheilen, in einem Sack eingenäht und vor 25 bis 30 Jahren vergraben worden sei, und daß allem Anscheine nach hier ein Verbrechen vorliege. Doch war es den Aerzten nicht möglich, festzustellen, ob das Scelet von einem Manne oder einer Frau herrühre. Die Gendarmerie hat weitere Erhebungen gepflogen und festgestellt, daß in der kritischen Zeit, in welcher das Scelet hier vergraben wurde, das Gasthaus sich im Besitze eines als gewaltthätig und habgierig bekannten Wirthes befand, der einen Auheger erschossen hatte, wegen dieses Verbrechens zu drei Jahren Kerker und der dann nach abgebüßter Strafe abermals wegen eines Gewaltactes zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt worden war. Dieser Wirth ist seit einiger Zeit aus Ober-Jögerndorf verschwunden und die Staatsanwaltschaft hat aus Anlaß der Auffindung des Gerippes die Nachforschung desselben angeordnet.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Wieland“, von New-York, am 20. Mai in Hamburg angekommen; „Polynesia“, am 21. Mai von New-York nach Stettin abgegangen; „Holsatia“, von St. Thomas, am 21. Mai in Hamburg angekommen; „Rugia“, am 22. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Slavonia“, von Stettin nach New-York, am 22. Mai Dunnet passirt; „Euringia“, von Hamburg, am 22. Mai in St. Thomas angekommen; „Augusta Victoria“, am 23. Mai von New-York nach Hamburg abgegangen; „Borussia“, von Hamburg nach Colon, am 23. Mai von Havre weitergegangen; „Athenania“, von Hamburg, am 23. Mai in Vera Cruz angekommen; „California“, am 24. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Bavaria“, von Hamburg, am 24. Mai in

Colon angekommen; „Bohemia“, von New-York nach Hamburg, am 25. Mai Scilly passirt; „Suevia“, am 25. Mai von New-York nach Hamburg abgegangen; „Hungaria“, von Baltimore, am 25. Mai in Hamburg angekommen; „Australia“, von St. Thomas nach Hamburg, am 25. Mai von Havre weitergegangen; „Gellert“, von New-York nach Hamburg, am 26. Mai von Gherbourg weitergegangen; „Wieland“, am 26. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Teutonia“, von Hamburg nach Vera Cruz, am 26. Mai in Havre angekommen; „Marjala“, von Hamburg, am 19. Mai in New-York angekommen; „Moravia“, von Hamburg, am 23. Mai in New-York angekommen; „Hammonia“, von Hamburg, am 23. Mai in New-York angekommen.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Münster, 29. Mai. Der Westfälische Merkur meldet, daß der Oberpräsident Hagemeister aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten hat.

Subhastations-Kalender

der Landgerichts-Bezirke Hirschberg und Schweidnitz vom 1. bis 30. Juni 1889.

Table with columns: Nr., Termin, Bezeichnung des Grundstückes, Der Grundstücke (Größe, Reinertrag, Aufwandswerth). Includes entries for Liebau, Hermisdorf, Landeshut, Hirschberg, Löwenberg, Schönau, Greiffenberg, Reichenbach, Friedeberg, Schmiedeburg, Löwenberg, Reichenbach, Volkshain, Lähn, R. Wüstegiersdorf, Freiburg, Schmiedeburg.

Wetterhaus am Postplatze, 29. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut: 727 gestern 724. Thermometer + 21 gestern + 20 G. R. Höchster Stand heut: + 17, gestern: + 20 G. R. Niedrigster Stand heut: + 10, gestern: + 11



# Geschäfts-Auflösung!!

Die Bestände des sehr reichhaltigen Lagers von Herren-, Burschen-, Knaben-Anzügen, Sommer-Neberziehern, Jaquettes, Beinkleidern, Westen etc., von nur reellen Stoffen und gut sitzend gearbeitet, müssen bis zum Pfingstfeste vollständig geräumt sein und werden zu den fabelhaft billigsten Preisen ausverkauft.

## S. Holz, Kornlaube 54.

Eine Schenerfrau  
kann sich sofort melden  
Lichte Burgstraße 6.

**Vermiethungen.**  
2 kleine Wohnungen  
zu vermieten 1126  
Greiffenbergerstr. 17.

Eine freundliche, gesunde  
**Wohnung (Sonnenseite)**  
ist mit allem Zubehör für jährlich 48  
Thlr. zu vermieten.  
Alte Herrenstr. 21.

Ein nüchtern, gewandter und in  
jeder Beziehung zuverlässiger  
**Gausdiener**  
wird gesucht für  
**Dr. Römpler's Heilanstalt**  
in Görbersdorf.

Tüchtige  
**Dreher und Sandformer**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der  
Maschinenbauanstalt, Eisengießerei  
und Dampfesselfabrik  
**H. Pauksch,**  
Actien-Gesellschaft in Landsberg a. B.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Sonntag, den 1. Juni cr., Vormittags 9 Uhr,  
werde ich auf einem Grundstücke in **Mauer** bei Maxdorf, Kreis  
Löwenberg  
zwei junge Kutschperde (Kappen) nebst Kutsch- und Arbeits-  
geschirren, zwei Kühe, einen Kutschwagen, einen Selbstfahrer,  
ca. 250 Flaschen div. Weine, Betten und div. Möbel  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
Eine etwaige Aufhebung des Termins wird, wenn möglich, in  
der Freitag Abend zur Ausgabe gelangenden Post a. d. Riesengeb.  
publicirt.  
Zusammenkunft am 1. Juni cr. in der **Brauerei zu Mauer**  
um 9 Uhr Vormittags.  
Hirschberg, den 29. Mai 1889.

**Guts-Verkauf.**  
Mein in Bad Hermsdorf bei Gold-  
berg gelegenes **Gut** mit 63 Morgen  
Areal, 3 massiven Gebäuden, guter  
Ernte und Inventar, ist bald an einen  
Selbstkäufer zu verkaufen. Nähere  
Auskunft erteilt **G. Wilhelm** in  
Seiffenau bei Goldberg.

**Das Haus Nr. 32**  
in Schönthalen bei Vollenhain, zwei-  
stöckig mit vier Stuben, nicht massiv,  
fünf Minuten von der Bahn gelegen,  
ist veränderungs-fähig zu verkaufen.  
**W. Spottke.**

**Arbeitsmarkt.**  
Eine Färberei u. Appretur-Anstalt  
in Chemnitz (Sachsen)  
sucht  
**ca. 150 Mädchen**  
für leichtere Arbeit bei gutem Lohn  
und Reisevergütung. 1136  
Melbungen nimmt Herr Gastwirth  
**Schober** im „Goldenen Frieden“  
zu Hirschberg entgegen.

Ein älteres,  
**kräftiges Mädchen,**  
in Wäsche u. bürgerlicher Küche durch-  
aus erfahren und zuverlässig, sowie  
tüchtig in jeder häuslichen Arbeit,  
wird zum 1. Juli in einen kleinen  
Haushalt gesucht von

**Fran Förster,**  
Pianosortefabrik,  
Freiburg i. Schles.

Gesucht wird für 1. Juli zu einem  
durch Krankh. zurückgeblieben. Mädchen  
eine geprüfte

**Rindergärtnerin**  
mit bescheidenen Ansprüchen.  
Abschrift der Zeugnisse, sowie Ge-  
haltsansprüche unter **P. S. 10** haupt-  
postlagernd Liegnitz erbeten.

Für einen evangel., militärfr. Assi-  
stenten, welchen ich aufs Beste empfehlen  
kann, suche per bald oder 1. Juli  
Stellung. Derselbe ist im Besitz vor-  
zögl. Zeugn., in Buchführung sowie  
allen pract. Arbeiten geübt und hat  
bereits in größeren Wirtschaften con-  
ditionirt.  
Gefl. Offerten erbittet  
**Paeschke,**  
reichsgräflich von Hochberg'scher  
Dec.-Inspector in Rohnstorf,  
Kreis Vollenhain.

**Ein Haushälter,**  
der acht Jahre in einem großen  
Leinwandgeschäft thätig war und gute  
Atteste aufzuweisen hat, sucht bis  
15. Juni Stellung. Offerten unter  
**L. T. 200** postlagernd Landeshut  
in Schlesien.

Einen nüchternen Kutscher  
zu Holzfahren und Ackerarbeit sucht  
**H. Conrad,** Mühlenbesitzer,  
Arnsdorf.

**Ein tüchtiger Bierkutscher**  
kann sofort in Stellung treten bei  
**H. Gelsler,** Brauerei Buchwald.

**Ein Staller,**  
welcher sich auch als Diener ausbilden  
kann, wird bei einem Anfangslohn von  
90 Mk. sofort gesucht.  
**Dom. Nieder-Langenöls,**  
Kreis Lauban.

Suche für meine 16 Jahre alte  
Tochter zur Anlernung der Häuslich-  
keit Stellung bei einer achtb. evangel.  
Familie. Wünsche christliche, anstän-  
dige Behandlung resp. Familienanschluss,  
zahle jedoch keine Pension.  
Gefällige Anerbieten unter **A. Z.**  
**54** postlagernd Löwenberg i. Schl.

Ein fleißiges, ordentliches  
**Dienstmädchen**  
sucht zum 2. Juli  
Frau Fleischermeister **Klose,**  
Schmiedeberg i. N.

Einen Stellmachergesellen nimmt an  
**A. Conrad** in Fischbach.

## Vergnügungs-Kalender.



Auf dem Vergnügungsplatze:  
**An der Boberbrücke.**  
Zum ersten Male hier:  
**Die sieben Zwerge, gen. Giliptaner,**  
3 Herren, 4 Damen.  
Vorstellung in Gesang, Tanz, Declamation,  
Komische Vorträge (Spec.)  
**Die kleinste Pianistin der Welt,**  
18 Jahr alt, 70 cm groß.  
Heute Donnerstag, den 30. Mai cr.,  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr,  
**Freitag: 2 Vorstellungen,** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.  
Entree: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg., Kinder  
auf allen Plätzen die Hälfte.  
Die Direction: **M. Herz.**

**Gasthof zum Felsen.**  
Heute: **Plinzen.** 1156

**Theater in Warmbrunn.**  
Sonntag, den 2. Juni cr.:  
**Eröffnungs-Vorstellung.**  
**Laura Georgi.**

**Siecke's Hôtel in Erdmannsdorf.**  
Simmelfahrtstag, Nachmittags 4 Uhr:  
**Garten-Concert,**  
veranstaltet von der  
uniformirten Schmiedeberger Berg-Kapelle und der Sängervereinigung des  
Turnvereins „Vorwärts“.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
Entree für Nichtmitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ pro Person 30 Pf.  
Der Turnrath.

**Vereins-Anzeigen.**  
**Turnverein „Vorwärts“.**  
Am Simmelfahrtstage:  
**Ausflug** der Mitglieder mit ihren  
Angehörigen  
nach Erdmannsdorf. Dasselbst in **Siecke's Hôtel:**  
**Concert und Tanzkränzchen.**  
Abfahrt vom Bahnhof Hirschberg: **1 Uhr 40 Min. Mittags.**  
Retourbillets à 40 Pf. sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr bei Herrn  
Kaufmann **Weidner** zu lösen.  
Der Turnrath.

**Mittwoch, den 5. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,**  
**General-Versammlung**  
des Vereins vereinigter Gastwirthe  
bei Herrn Collegen **Galbiers.** 1116  
Tagesordnung: Vorstands- und Commissions-Mitglieder-Wahl.

**Barufka,**  
Gerichtsvollzieher,  
vis-à-vis „Gasthof zum Kronprinz.“  
**Größtes Special-Geschäft**  
für Herren- und Knaben-Garderobe.  
**S. Gottheiner,** Lichte Burgstraße 22  
empfiehlt sein großes Lager  
fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots,  
einzelner Jaquettes, Westen u. Beinkleider  
zu **enorm billigen** Preisen.  
Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit **sauber,**  
**elegant und enorm billig** angefertigt.

**The Continental Bodega Company**  
Hospitleranten.  
Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885,  
Brüssel 1888, Ostende 1888.  
**Ältestes Special-Geschäft in Spanischen und**  
**Portugiesischen Weinen auf dem Continent**  
mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau,  
Cöln, Frankfurt/M., Leipzig, Hannover, Aachen,  
Düsseldorf, München, Wien, Prag, Copenhagen  
sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands  
Sanitätsweine ersten Ranges.  
**Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga,**  
**Tarragona, Vermouth etc. etc.**  
Niederlage in 1/1 und 1/2 Fl. für Hirschberg bei  
**Carl Oscar Galle's Nachfolger**  
**Robert Lundt.**

Mein seit vielen Jahren mit nur glänzenden Erfolgen erprobtes  
**Naphthalin-Mottenpulver**  
à Dose 25 und 50 S, ferner  
**Insectenpulver, Badefalze**  
zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt  
**Victor Müller,** Drogenhandlung am Burghurm.

**Geschäfts-Verkehr.**  
Ein schön gelegenes  
**Haus**  
mit Gartenland, in  
**Maiwaldau** gelegen,  
welches sich als Ruhestätte oder auch als  
Zinshaus gut eignet, ist zu verkaufen.  
Anzahlung nach Uebereinkommen.  
Näheres durch  
**E. Joseph,**  
Maiwaldau, Kreis Schönau.

**Eine Villa**  
in Hohenwiese (Riesengebirge) in bestem  
Bauzustand, mit parkartigem Garten  
und Aussicht nach dem Gebirge, Wald  
und angenehme Spaziergänge in  
nächtlicher Nähe, ist bald preiswerth zu  
verkaufen. Auskunft erteilt **Paul**  
**Maywald,** Schmiedeberg i. Nbg.

**Ein Gasthof**  
wird zu pachten oder zu kaufen ge-  
sucht, gleichviel ob Stadt oder Land.  
Gefl. Off. unter **A. B.** postlagernd  
Greiffenberg i. Schl. erbeten.

Frühstücks-  
und  
Dessert-Weine

Courzzettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Deutsche Reichs-Anleihe, Preuß. Staats-Anl. conf., Berliner Stadt-Oblig., etc.

Ausländische Fonds. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Deft. Jukt-Silberrente, Argent. Goldanleihe, Egypt. Anleihe (gar.), etc.

Hypotheken-Certifikate. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Deutsche Grundschuld-Bf., Deutsche Hypoth.-Bank, etc.

Loospapiere. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Braunsch. 20 Rthl. Loose, Bukarester 20 Fr. L., etc.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Goth. Pr.-Pfd., Köln-Mind., Kurhess. 40 Rl. Loose, etc.

Eisenbahn-Stamm-Actien. (Bei den mit Dividendenchein resp. Rest- oder Superdividendenchein per 1888 gehaltenen Effecten ist der Ziffer des Zinsfuß ein i inclusive beigefügt.)

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Baltische (gar.)\*, Donetzbahn (gar.)\*, Dur.-Bodenbach, etc.

Verstaatlichte Eisenbahnen. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Kronprinz Rudolfsbahn, Niederösch.-Märk. St.-A., etc.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Köln-Minden IV. Em., Magd.-Halberst.-Vgl. Lit. A., etc.

Ausl. Eisen-Prior.-Obligationen. (Die mit \* versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsfußes befreit.)

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Dur.-Bodenb. I. Em., do. II. Em., do. III. Em. (Gold), etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like B. f. Spritz- u. Prod.-Hand., Berliner Handels-Ges., Bresl. Disconto-Bank, etc.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Gotthard Grund-Credit-B., do. junge (40% G.), Nordb. Grund-Credit-B., etc.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, Con. Hütten, etc.

Industrielle Gesellschaften.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Allg. Electr. A.-G. (Gd.), Brauerei Act.-Ges., Böhm. Braub. A.-G., etc.

Gold-, Silber- und Papiergeld. Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Engl. Banknoten per Pfd. St., Franzö. Bankn. p. 100 Fres., etc.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Berlin, do. Lombard, London, etc.

Breslauer Producten-Bericht.

Breslau, 29. Mai, 9 Uhr 30 Min. Landaufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Köln, 28. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,50, do. loco ohne Faß (70er) 53,80, Stril. Wasser-Dividend.

Hirschberg, 29. Mai. (Marktbericht) Weißer Weizen per 100 kg 16,00 bis 17,40-18,00, Gelber Weizen per 100 kg 15,90-17,30-17,90, Roggen per 100 kg 14,90-15,00-16,40, etc.

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Berliner Fonds-Course.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Dester. Staatsbahn ult., Ungarische 4% Goldr. Cassé, Russ. 1880er Anleihe Cassé, etc.

Berliner Producten-Course.

Table with columns for instrument name, quantity, and price. Includes entries like Weizen Tendenz schwachend, per Mai-Juni, " September-October, Roggen Tendenz mäßig, etc.